



## Einladung

**29.03.2011—19:30 Uhr**

**Sparkasse Wiehl,  
Hauptstraße 12-18—51674 Wiehl**

Lesung und Gespräch:  
„Fremder Feind—ganz nah“  
**Alexandra Senfft**, München



zu Gast in Wiehl.  
**Der Freundeskreis  
Wiehl/Jokneam**  
lädt herzlich dazu ein!

## **Alexandra Senfft**

### **Autorin und Publizistin**

Nach dem Studium der Islamwissenschaft war Alexandra Senfft Nahostreferentin der Grünen-Fraktion im Deutschen Bundestag, UNO-Beobachterin in der Westbank und bis 1991 UNO-Pressesprecherin im Gazastreifen. Sie war regelmäßig in Israel als Gutachterin und Journalistin tätig und hat sich als Vorstandsmitglied des Deutsch-Israelischen Arbeitskreises für Frieden im Nahen Osten engagiert.

Sie war TV-Reporterin und Redakteurin und schreibt seit 1991 für namhafte Zeitungen und politische Zeitschriften.

2006-2008 assistierte sie dem israelischen Psychologen Dan Bar-On im Dialog-Trainingsprogramm »Storytelling in Conflict« der Körber-Stiftung. Von ihm lernte sie den biographischen Ansatz zur Konfliktlösung.

Ihre Themenschwerpunkte sind die palästinensisch-israelische Verständigung, das Spannungsverhältnis Deutsche – Juden – Israelis – Palästinenser, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit, die transgenerationellen Folgen des Nationalsozialismus und der Dialog mit den Opfern und ihren Nachkommen.

## **Menschen müssen reden, damit die Waffen schweigen**

Frieden zwischen Israelis und Palästinensern – eine Utopie? Alexandra Senfft zeigt, dass Verständigung möglich ist.

An der Basis, fern der offiziellen Politik, gibt es zahlreiche Kontakte zwischen den „Feinden“, die konstruktiv, gleichberechtigt und nicht selten sogar freundschaftlich sind.

Die Nahostexpertin nimmt ihre Leser mit auf eine sehr persönliche Reise durch Israel und die palästinensischen Gebiete.

Sie stellt Menschen vor, die über innere und äußere Grenzen hinweg Dialoge führen. Der Feind, das wird dabei deutlich, ist gar nicht so fremd. Eine rein politische Lösung kann es im Nahostkonflikt nicht geben, sie würde keine Aussöhnung schaffen – zu tief reicht der Konflikt in die Biografie jedes Einzelnen. Die Verwandtschaft zur Geschichte durch das Erzählen der eigenen Lebens- und Familiengeschichte zu erkennen, ist die Basis für eine dauerhafte Verständigung, sagt Alexandra Senfft.

